



Weiterentwicklung der Armee

KOORDINATION VON MILITÄR- DIENST UND ZIVILER AUS- BILDUNG

Lehre, Matura, Rekrutenschule, Studium
und Weiterbildung



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

Flyer Nr. 4



DIE REKRUTENSCHULE

Das Ausbildungs- und Dienstleistungsmodell der Schweizer Armee enthält einige Elemente, die es den Militärdienstpflichtigen erleichtern sollen, den Militärdienst mit der Aus- und Weiterbildung sowie dem Berufsleben zu koordinieren.

Militärdienstpflichtige können die Rekrutenschule (RS) flexibel einplanen: frühestens ab Beginn des 19. Altersjahres und spätestens in dem Jahr, in dem sie das 25. Altersjahr vollenden. Es werden zwei Rekrutenschulen pro Jahr durchgeführt (Ausnahme: Motorfahrer-RS viermal pro Jahr).

Die Rekrutenschule dauert 18 Wochen (mit wenigen Ausnahmen wie z.B. 23 Wochen bei den Grenadieren) und in der Regel von

Januar bis Mai: Kalenderwochen 3 bis 20

Juni bis Oktober: Kalenderwochen 26 bis 43

Alle Armeeinghörigen können während der Rekrutenschule zwei individuell bestimmbare, persönliche und nicht zu begründende Urlaubstage («Jokertage») beziehen – vorausgesetzt, der Dienstbetrieb lässt eine Absenz zu. In Ausnahmefällen – bei wichtigen familiären, ausbildungsbedingten oder beruflichen Gründen – ist auf Gesuch hin eine einmalige Unterbrechung des Ausbildungsdienstes möglich. Diese Fraktionierung muss nach der allgemeinen Grundausbildung erfolgen. Nach einer Unterbrechung muss der Rekrut den zweiten Ausbildungsteil innerhalb von zwei Jahren allerdings zwingend nachholen.

Nach der Rekrutenschule leisten Soldaten sechs Wiederholungskurse, die in der Regel drei Wochen pro Jahr dauern (Ausnahme: Durchdiener, die alle Dienstage am Stück und ohne Unterbruch leisten). Soldaten bleiben für 9 Jahre eingeteilt und leisten insgesamt 245 Dienstage. Die Anzahl Dienstage gilt auch für Armeeinghörige, die ihre Rekrutenschule in der Armee XXI gemacht haben. Unteroffiziere und Offiziere leisten entsprechend ihrem militärischen Grad die dafür vorgesehenen Kaderausbildungsdienste und bleiben länger eingeteilt.

STUDIUM UND REKRUTENSCHULE

Die Vorlesungszeiten der meisten Studiengänge dauern von Mitte Februar bis Ende Mai (Kalenderwochen 7–22) und von Mitte September bis Weihnachten (Kalenderwochen 37–51). Nach Semesterende können mehrere Prüfungswochen folgen.

Die Zeit zwischen Maturitätsprüfung und Studienbeginn genügt nicht, um die Rekrutenschule ohne Überschneidung zu absolvieren. Die Armee empfiehlt daher, die Rekrutenschule vor Beginn des Studiums (mit späterem Studienbeginn) oder als Zwischenjahr (Studienunterbruch) zu absolvieren, insbesondere wenn eine Kaderempfehlung aus der Rekrutierung vorliegt.

In rund einem Jahr kann die gesamte Rekrutenschule und anschliessend – bei Eignung – eine Ausbildung zum Unteroffizier, zum höheren Unteroffizier oder zum Offizier absolviert werden. Es ist zudem möglich, in einem Zwischenjahr als Durchdiener den gesamten Militärdienst an einem Stück zu leisten.

Die Rekrutenschule ist grundsätzlich am Stück zu leisten. In absoluten Ausnahmefällen ist – auf ein begründetes Gesuch hin – eine Fraktionierung möglich, sofern die dienstlichen Möglichkeiten es zulassen und eine Aufteilung wegen der zivilen Ausbildung oder aus beruflichen Gründen unerlässlich ist.

Schlägt ein Student oder eine Studentin nach der Rekrutenschule eine Kaderlaufbahn ein, kann die Armee ihr Kader bei Bedarf bis zu drei Wochen vor dem Ende des praktischen Dienstes entlassen und zusätzlich an fünf frei wählbaren Tagen für Studienvorbereitungen beurlauben. Die vorzeitige Entlassung wird im Rahmen der WK-Dienstleistung kompensiert.



ABSCHLUSSPRÜFUNG UND REKRUTENSCHULE

Bei der zeitlichen Ansetzung der Sommer-Rekrutenschule wurde versucht, Überschneidungen zwischen Lehrabschluss- und Maturitätsprüfungen und der militärischen Grundausbildung (Rekrutenschule) so gering wie möglich zu halten. Das Gros der Prüfungen ist in der Kalenderwoche 25 abgeschlossen – also in der Woche vor dem Beginn der Rekrutenschule. Jene Armeeangehörigen, die nach der Kalenderwoche 25 noch Prüfungen absolvieren müssen oder an Abschlussfeiern teilnehmen dürfen, werden nach Vorlage des Prüfungsaufgebotes oder der Einladung vom Militärdienst beurlaubt.

Die Lehrverträge sind mehrheitlich auf Ende Juli / Mitte August terminiert. Dies bedingt Flexibilität aufseiten der Armee und aufseiten der Lehrbetriebe – zugunsten der Jugend. Sofern die lernende Person das Qualifikationsverfahren abgeschlossen hat, kann sie vor Abschluss der beruflichen Grundbildung in die Rekrutenschule einrücken. Die Lehrbetriebe können unterstützen, indem sie ihre Lernenden so freistellen, dass diese ihre militärische Grundausbildung in der Kalenderwoche 26 beginnen können.

Wer vor oder zu Beginn der Rekrutenschule erfährt, dass er/sie eine oder mehrere Prüfungen nicht bestanden hat, kann einen Antrag auf Verschiebung oder Unterbrechung des Militärdienstes stellen, um die Lehrabschluss- bzw. Maturaprüfungen zu wiederholen.

Impressum

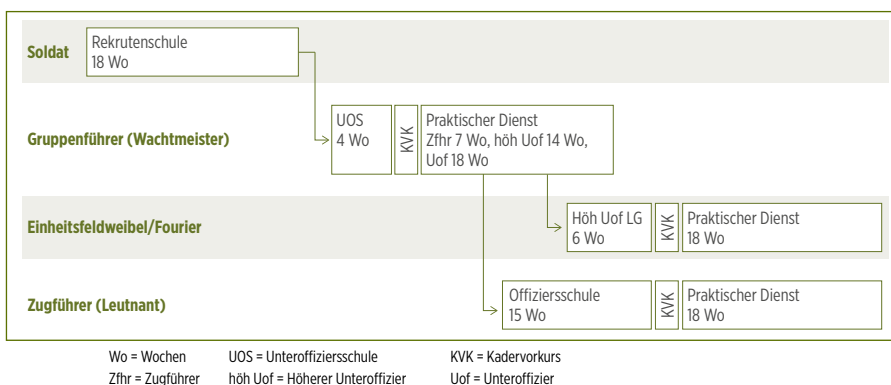
Herausgeber Schweizer Armee
Verfasser Kommunikation Verteidigung
Premedia Zentrum elektronische Medien ZEM
Copyright Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
Bezug Bundesamt für Bauten und Logistik BBL, Vertrieb Bundespublikationen, CH-3003 Bern
www.bundespublikationen.admin.ch
BBL-Artikelnummer: 83.239.04 d | 11.18 50000 860402749

«WEITERMACHEN» IN DER ARMEE

Auch die künftigen Kader absolvieren zuerst eine ganze Rekrutenschule und anschliessend eine Unteroffiziersschule von vier Wochen. Die neu erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden im praktischen Dienst («Abverdienen») vertieft und gefestigt.

Höhere Unteroffiziere und Offiziere absolvieren nach dem praktischen Dienst den Höheren Unteroffizierslehrgang (6 Wochen) oder die Offiziersschule (15 Wochen). Nach Ende ihrer Lehrgänge absolvieren sie wiederum einen Kadervorkurs und verdienen den neuen Grad im praktischen Dienst während einer ganzen Rekrutenschule ab.

Die Ausbildung zum Unteroffizier dauert 41 Wochen, jene zum Höheren Unteroffizier 62 Wochen und zum Offizier 64 Wochen.



Vorteile der militärischen Kaderausbildung

MEHRWERT

Um weiterhin die besten Kandidatinnen und Kandidaten für eine Kaderlaufbahn zu gewinnen, werden zusätzliche Massnahmen für Angehörige der Armee ergriffen:

FINANZIELLE SICHERHEIT

Armeeangehörige erhalten Sold und Erwerbsausfallentschädigung (EO) für jeden geleisteten Dienstag in der Schweizer Armee. Der Sold richtet sich nach dem militärischen Grad.

BESTE PRAKTISCHE FÜHRUNGS-AUSBILDUNG

In der militärischen Führungsausbildung werden Kader unter anderem in den Bereichen Personalwesen, Kommunikation, Arbeits- und Führungstechnik ausgebildet. Eine zentrale Bedeutung hat die praktische Umsetzung der gelernten Führungsgrundsätze. Jeder Kaderangehörige ist täglich mit Führungssituationen konfrontiert und kann somit das Gelernte in der Praxis fundiert anwenden.

NACHWEIS DER QUALIFIKATION

Armeeekader erhalten nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung einen Bildungs- und Kompetenznachweis.

AUSBILDUNGSGUTSCHRIFT

Abhängig von Dienstgrad und Ausbildungsdauer wird Armeekadern eine finanzielle Ausbildungsgutschrift gewährt. Diese Gutschrift kann für eine zivile Aus- oder Weiterbildung eingesetzt werden.

ANRECHENBARKEIT ANS STUDIUM

- › **Praktikum:** An verschiedenen Schweizer Fachhochschulen können diverse militärische Ausbildungen als Vorstudienpraktika angerechnet werden.
- › **Kreditpunkte:** Armeeekader können ihre militärische Ausbildung bei verschiedenen Hochschulen als ECTS-Punkte an Studiengänge anrechnen lassen.



Weiterführende Informationen zur Weiterentwicklung der Armee
finden Sie im Internet:
www.armee.ch/wea-faq

Kommunikation Verteidigung
info@vtg.admin.ch